



Josef-Christian Aigner

Die Prekarisierung der Lebenswelt und die Ohnmacht der Helden.

Immer wieder ist von einer „Krise der Männlichkeit“ die Rede, eine Metapher, die wenig von der Macht der Männer erahnen lässt, es sei denn, Machtanmaßungen, die letztlich aus Ohnmacht heraus geschehen. Sozial-, bildungs- und auch sexualwissenschaftliche Studien weisen vielmehr auf ein Brüchigwerden männlicher Identitätsentwürfe hin, die zu recht verschiedenen Suchbewegungen und Abwehrformationen führen können.

Männlichkeit, so könnte man mutmaßen, ist in ihren bisherigen Ausprägungen in diesem Szenario keine tragende identitätsstiftende Säule mehr. Dies führt zu allerlei Abreaktion, aber auch zu einem Bedürftigwerden von Männern, also zu einem ganz neuen, bislang als „unmännlich“ geltenden Habitus, der nach neuen Politiken und auch nach neuen Hilfsangeboten verlangt